

an der Musterhauptschule in Klagenfurt, ab 1831 als Zeichenlehrer an der Hauptschule in Villach tätig, wo er sich auch dem sonntäglichen Zeichenunterricht für Lehrlinge und Erwachsene widmete. Zu seinen Schülern gehörten die Villacher Maler Canciani und Willroider. 1835 Gründungsmitgl. des Casino-Ver. Als gewählter Theateradministrator war er maßgeblich am Umbau und an der künstler. Ausgestaltung des Villacher Theaters 1841/42 beteiligt. Ab 1849 lebte er in Salzburg, wo er 1851–1858 als Lehrer für Geometrie und Baukunst an der Unterrealschule tätig war. R. war ein qualitätvoller, seine Motive präzise durchzeichnender Landschaftsmaler des Biedermeier. Von seinen 32 bekannten Werken sind 28 Ölbilder, davon zeigen drei Salzburger Motive, alle übrigen sind Kärntner Landschaftsbilder. Er war auch als anonymen Zeichner für J. Wagners Lithographien tätig, so z. B. für das „Album von Kärnten“, 1845.

W. (Ölgemälde): Eisenwerk Heft, 1833, Ansicht von Villach, 1835, Heiligenblut, 1839, Flitsch mit Königsberg, um 1840, Warmbad Villach, 1847, Ansicht von Salzburg, 1850, Salzburger Landschaft, 1855 (alle Privatbesitz); Schloß Mirabell in Salzburg, vor 1866 (Salzburger Mus. Carolino Augusteum, Salzburg); etc.

L.: *Kärntner Volkszig.* vom 10. und 24. 3. 1934 (Beilage); *D. Pleschutschnig, C. R.*, in: *Neues aus Alt-Villach. Mus. der Stadt Villach*, 16. Jb., 1979, S. 63ff.; *Benezit; Thieme-Becker; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973. (G. Oezelt)

Rummelhardt Karl, Politiker und Schulmann. * Wien, 15. 12. 1872; † Wien, 19. 10. 1930. Sohn eines Gastwirtes; besuchte die Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten und anschließend das Pädagogikum in Wien. 1894 bzw. 1902 Lehrbefähigungsprüfung für Volks- und Bürgerschulen. War 1897–1904 als Volksschullehrer, ab 1905 als Bürgererschullehrer, bis 1910 als Gewerbeschullehrer, ab 1910 im Wr. Fortbildungsschulrat tätig. 1920 als leitender Amtsdirektor i. R., 1926 Titel HR. Mitte der 90er Jahre schloß sich R. der Christlichsozialen Partei an und vertrat diese ab 1902 in den verschiedenen Schulbehörden. Ab 1914 Wr. Gemeinderat, ab 1922 Stadtrat. 1918 bis zur Trennung Wiens von NÖ führte er auch als Landtagsabg. den Christlichsozialen Landtagsklub im gem. Landtag. Stellvertretender Obmann des Klubs der Christlichsozialen Gemeinderäte von Wien. R. war 1921 Mitbegründer und bis 1925 erster Präses der Gewerkschaft christlicher Angestellter im öff. Dienst sowie der Gewerkschaft der christlichen Gemeindeangestellten und gehörte in dieser Funktion auch dem sog. 25er Ausschuß an. Ab 1922 leitete er den

Kuratoriumshilfsfonds für abgebaute öff. Angestellte. Bes. verdient machte sich R. um die Reorganisation des gewerblichen Fortbildungsschulwesens. Bei seiner polit. Tätigkeit nahm er sich vor allem der Interessen der Gewerbetreibenden und der Lehrer sowie der Probleme der Jugendziehung an.

L.: *Neues Wr. Tagbl. und RP* vom 20. 10. 1930; *Volksdienst. Z.* für öff. Angestellte vom 1. 11. 1930; *Der Städt. Angestellte* vom 25. 11. 1930; *O. Knauer, Der Wr. Gemeinderat 1861–1962*, in: *Hdb. der Stadt Wien* 77, 1962, S. 238; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kosel I.; Die christlichen Gewerkschaften in Österr.*, (1975), s. Reg. (W. de Waal)

Rumpelmayer Johann, s. Nordmann Johann

Rumpelmayer Viktor, Architekt. * Preßburg (Bratislava), 7. 11. 1830; † Wien, 14. 6. 1885. Sohn eines Steinmetzmeisters; stud. nach der Lehre bei seinem Vater 1849–53 Baukunst an der Akad. der bildenden Künste in München. Nach längerem Aufenthalt als Architekt in Paris (1868 Ritter der Ehrenlegion) kam er um die Mitte der 60er Jahre nach Wien und wurde Mitarbeiter von der Nülls (s. d.) und Sicard v. Sicardsburgs; ab 1872 war er als selbständiger Architekt tätig. R.s Hauptwerke waren die im Renaissancestil errichteten Gebäude der Dt. und der Engl. Botschaft in Wien. Wie bei fast allen seinen Bauten hatte er auch hier die Innenausstattung bis ins Detail selbst entworfen. 1881 Mitgl. des Gründungskomitees der Wr. Freiwilligen Rettungsges. R. verband in seinen Werken italien. und französ. Architekturelemente mit zeitgenöss. Wr. Bauformen; er war einer der bedeutendsten Vertreter des Späthistorismus.

W.: Palais Sigray Saint-Marsan, 1872, Engl. Botschaft, 1873/74, Engl. Kapelle (Christ Church), 1876 (alle Wien III.); Dt. Botschaft, 1877–79 (Wien III., 1957 abgetragen); Palais Rothschild (ab 1879 Palais Kinsky), 1878–81 (Wien IV.); kgl. Schloß, 1879–84 (Sofia); Palais Apponyi, Palais Hohenlohe-Bartenstein, beide 1880 (beide Wien IV.); Marienkirche, 1881–83 (Berndorf); Umbau Schloß Festetics, 1883–87 (Keszthely, Ungarn); Pläne für kgl. Sommerschloß, ca. 1885 (Varna-Euxinograd); zahlreiche Wohnhäuser in Wien und Preßburg; etc.

L.: *Neues Wr. Tagbl.* vom 15., *Illustrirtes Wr. Extrabl.* vom 16., *Preßburger Ztg.* vom 19. 6. 1885; *Dt. Bauzig.* 11, 1877, S. 102ff.; *Enc. Slovenska; Thieme-Becker; P. Kortz, Wien am Anfang des 20. Jh.* 2, 1906, S. 12, 20, 395f., 421; *H. Niederwöhrlmeier, Die dt. Botschaftsgebäude 1871–1941*, techn. Diss. Darmstadt, 1977, S. 69ff., 124, 156, 159ff.; *B. Brash, By his Grace. The History and Life of Christ Church Vienna 1887–1977*, 1978, S. 31ff., 41ff., 50, 68; *Die Kunstdenkmäler Wiens. Die Profanbauten des III., IV. und V. Bez.*, bearb. von G. Hajós und E. Vancsa (= *Österr. Kunsttopographie* 44), 1980, s. Reg., bes. S. 386f.; *Allg. Verw. A., Wien; Mitt. H. Giese, Wien.* (M. Stern)

Rumpler Edmund, Flugzeug- und Automobilkonstrukteur. * Wien, 4. 1. 1872; † Neu